

# Einleitung

In diesen Leitlinien werden spezifische Phänomene dargestellt, die zu einem psychoanalytischen Verständnis von Störungsbildern im Kindes- und Jugendalter gehören. In Abgrenzung zu den Leitlinien der Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlich medizinischer Fachgesellschaften (AWMF), die symptomorientiert beschrieben werden, liegt der Schwerpunkt auf der unbewussten inneren Dynamik und der Beziehungsdynamik mit den primären Bezugspersonen. Wir betrachten das Symptom als Ausdruck einer kreativen psychischen Leistung, das nicht schnellstmöglich „wegtherapiert“ werden soll. In Diagnostik und Therapie geht es darum, die dahinterliegenden individuellen Konflikte aufzuspüren und zu verstehen.

Die Zusammenführung der Leitlinien in einem Buch entspricht dem vielfach an uns herangetragenen Wunsch nach einem kompakten und praktikablen Nachschlagewerk. Das einleitende Kapitel befasst sich mit Grundbegriffen der Psychoanalyse. Die anschließend geschilderten Störungsbilder enthalten neben der üblichen Darstellung der Symptomatik vor allem einen psychoanalytischen Zugang zur Ätiologie und Psychodynamik, differenzierte Hinweise zur Diagnostik, Überlegungen zu speziellen Behandlungsschwierigkeiten- und -techniken sowie eine Literaturübersicht. In den Überarbeitungen ist bezüglich der Diagnostik die OPD KJ-2 berücksichtigt.

Dieses Kompendium kann für approbierte Kolleginnen und Kollegen sowie für die Aus- und Weiterbildung jetzt und künftig nützlich sein; darüber hinaus für die Erstellung von Berichten an den Gutachter.

Der Leser wird feststellen, dass die Leitlinien in Aufbau und Gestaltung unterschiedlich sind. Nach eingehender Diskussion haben wir uns entschieden, die Individualität der Texte zu belassen und nicht zu vereinheitlichen. Wir verstehen sie als Ausdruck und Ergebnis eines intensiven Gruppenprozesses und fachlichen Austausches. Wichtig ist uns, die gesamte Arbeit an den Leitlinien - die kontinuierlich aktualisiert werden müssen - als „work in progress“ zu begreifen. Weitere Leitlinien sind bereits in Arbeit. Inzwischen erfolgt eine wissenschaftliche Begleitung bereits während des Entstehungsprozesses. Vor der Veröffentlichung werden die Entwürfe auf einer Tagung vorgestellt, diskutiert und von externen Experten kommentiert.

In der Überarbeitung weisen wir auf die aktuellen Leitlinien der AWMF hin. Auch wenn der Ansatz ein anderer ist, informieren diese Leitlinien zum aktuellen wissenschaftlichen Stand in der Medizin.

Gruppen- und Kombinationstherapie werden in der Psychotherapie-Richtlinie seit 2017 eine größere Bedeutung beigemessen. Im neuen Studiengang Psychotherapie und in der anschließenden Weiterbildung wird das Erlernen der Gruppentherapie für alle verpflichtend sein.

Die Corona-Pandemie hat zu einer Intensivierung von Symptomen, insbesondere bei Angststörungen und Depression, geführt. Die Langzeitfolgen sind noch nicht absehbar. Der Zusammenhang zwischen Disposition und krankheitswertiger Störung muss weiter beobachtet werden.

Für die weitere Aktualisierung freuen wir uns über Rückmeldungen und Anregungen über neue Entwicklungen und Veröffentlichungen aus dem Kreis der Kolleginnen und Kollegen.